

## Dr. Jan F. Kegler - De witte Froo

Ennelk weren Ferien. Dat Sömmerlager mit de Uttuskschölers\* ut Holland in Bunn\* stunn weer vör de Döör. Dat Beste daaran weer dat Teltlager\* up de groot Meed\* tegen dat oll Steenhuus\* van Bunderhee. Tammo un sien Frünnen van dat Gymnasium wachtden al lang up disse besünner Dagen. Se spöölden un fierden an de Dagen un avends seten se um dat groot Lagerfüür un vertellden\* sük tegensiedig Geschichten.

Eenes Avends weren heel gruselk Geschichten dran. Daarbi kunn Tammo de hele\* Tied blot Wenke ankieken. Hör lang Haar glennde\* in de Schien van dat Füür. Wenke vertelde en Geschicht van en witte Froo, de in dat Steenhuus elke Nacht rumspöökde: „In dat Steenhuus wohnt en oll Hex! Elke\* Nacht löppt se dör de Rüünten un huult\* heel schrickelk. Se is verflöök, bit se 1000 Jungs haalt un upfreten hett. Pass blot up, lüttje Tammo ...“, see Wenke. „Vannacht kummt se un haalt di!“ All laggden, blot Tammo neet.

Later gungen all in hör Telten. Blot\* Tammo kunn neet slapen. In buten weer dat noch warm un en paar Steerns wiesden sük. Dat oll Steenhuus stunn ruhig in 't Dunkeln. Man, wat weer dat? Weer daar neet en Lücht\* in dat een Fenster? Un denn an en anner Fenster? Tammo muss an de Geschicht van Wenke denken. Weer daar doch wat dran? Sull he de annern upwaken? Man Tammo weer bang\*, dat se denn weer laggden. Dat wull he neet. Tammo gung langsam up dat oll

Steenhuus to. Je nahder he kweem, umso groter wurr de Börg. He greep na de Klepp\* un mook de swaar Döör open. Man daar weer nix, blot Stillte un de holten Trapp, de na boven föhrde. „Nu hebb ik dat bit hierhen schafft“, doch Tammo. He gung de Trappen na boven, in de groot Ruum mit en Fүүr\*. Man daar gaff dat ok nix to sehn. „Ik hebb mi dat alls blot inbildt“, doch he. Man dat weer leep kold in de Ruum, vööl koller as Tammo dat verwacht harr. Tomaal wurr dat wat heller. „Oh, mien Hart, waar büst du blot?“, snückerde\* en Stimm. Tammo verfehrde\* sük. An dat Fenster na Süden stunn en slank Gestalt. En Wicht, of doch en Froom? Vööl oller as Tammo weer se neet. Lang Haar haast bit to de Hüft un en lang Kleed bit up de Grund. Dat sach so ut, as wenn de Gestalt ut Lücht bestahn würr. „Ähm“, see Tammo. De Gestalt dreihde sük gau\* um. „Büst du dat, Keno? Büst du ennelk weer torügg?“, reep de Gestalt un keek Tammo mit trüurig Ogen an. „Nee, blot en Jung!“. „Oh Gott!“, doch Tammo, „Nu frett se mi futtt\* up! Villicht helpt dat, wat to seggen?“ „Öhm .. jo, man - Moin! Ik bün Tammo. Söchst du villicht wat?“ „Du kannst mi sehn?“, antwoordde de Gestalt. „Ja, du büst so ... nettso as ut Lücht“. „Ohhh, dat weer disse Froom, disse mall oll Froom, mit hör Drank! Nu mutt ik för all Tieden hier blieven. Un Keno kummt neet torügg. Elke Nacht wacht ik up hum, man he kummt neet!“, snückerde de Gestalt. „Well büst du denn? Un well is Keno?“, froog Tammo. „Ik bün Tiada Manninga, de mooiste Froom in de Graafskupp Oostfreesland“, antwoordde Tiada, „All, würkelk all wullen mi heiraden. Man ik wull dat neet. Se weren all to langwielig. Se wullen blot arven\*!“

Man denn kweem Keno Ukena. En staatsk\* Keerl, frünnelk un smuck\*. Blot he sach dat so, dat wi nanner gliek weren\*. Man ik weer to stolt, ik hebb hum wachten laten. ... Ohh, Keno, un nu büst du weg, un ik bün hier allennig! Wat hebb ik blot daan?". „Un denn?", froog Tammo, de nu neet mehr bang weer. „Keno gung weg, he nohm an en Krüüzzug\* na Palästina deel. Denn kweem dit mall\* oll Wiev un gaff mi en Drank\*. Man mien Leevede gung neet weg, se wurr alltied groter. Daarvan bün ik krank worden. Dat mall Wiev kweem weer un laggde mi ut. Se kritzelde en Bült Tekens\* an de Wannen un reep ‚Stolt Froo, nu dürst du wachten bit dien Keno torügg kummt.' Un nu wacht ik hier. Elke Nacht! Siet haast 600 Jahr." Dann keek sük Tiada weer in de Ruum um. „Keno, waar bliffst du blot? He kummt bestimmt över de See torügg. Ik mutt blot na boven un van de Zinnen kieken!", reep se un gung de Trappen anhoog. ‚Dat glööv't mi nüms!' doch Tammo up de Padd na sien Telt hen. Tiada mutt man doch irgendwie helpen könen?'

An de anner Dag see Tammo haast nix un doch vööl över Tiada na. Sülvst Wenke kunn hum neet mit hör Woorden: „Na, büst du doch noch neet upfreten worden, lüttje Tammo?", ut sien Gedanken ruthalen. De Avend wull denn eenfach neet to Enn gahn. Man ennelk gungen all slapen. Tammo wachtde noch en Sett\*, denn sleek\* he mit en Taskenlamp un en Lapp in dat Steenhuus. Daar lüchtde he all Wannen of. Denn settde he sük hen un wachtde. Na en Sett hörde he weer dat Snückern un Klagen. Tiada sweevde de Trappen na unneren un up Tammo daal. „Du büst dat blot! Wat wullt du?" froog se. „Ik kann di helpen, dat dien Flöök to Enn

geiht. Dien Keno kummt na 600 Jahr neet mehr torügg!", see Tammo trankiel\*.

Trüurig keek Tiada Tammo an. „Ik weet!“, see se, „Man wo wullt du dat maken?“

Tammo lüchtde mit de Taskenlamp an verscheden Steden up de oll Balken. „Wi mutten blot disse Tekens wegwisken! Sall ik dat versöken?“, froog he. Tiada Manninga överleggde, denn see se: „Jo. Doo dat!“.

Tammo klauterde up Stohlen un Disken. He söchde un funn Tekens ut Kried, de man haast neet mehr sehn kunn. Een na d' anner wiskde he weg. Mit elke Teken, dat verbleekde\*, verbleekde ok de jung Froo ut Lücht. Tiada sach wat glückelker ut. Bi dat leste Teken reep se: „Wacht! Tammo, ik dank di düchtig. Söök dien Glück un holl dat fast!“ Denn nickkoppde se un Tammo wiskde dat leste Teken weg. Mit en deep Sücht\* weer se verswunnen.

An de anner Mörge waakde Tammo glückelk un tofree up. He föhlde sük wat groter, un trankiel. Bi dat Fröhstück settde he sük Wenke tegenöver hen un keek hör an. Beid harren hör Hannen up de Disk liggen. He schoov\* sien Hand en bietje vör un beröhrde hör Fingerdoppen\* heel sacht. Wenke dreihde hör Kopp na Tammo hen un smüüsterlaggde\* hum frünnelk an. Tammo laggede torügg.

### **Quellen:**

1. Das Fräulein im Bunder Steinhaus. In: Kai-Uwe Hanken: Sagenhaftes

Rheiderland. 1. Auflage. Weener 1997, S. 9 - 14.

Hier: Das Fräulein im Bunder Steinhaus, S. 9-14.

2. Dat Steenhuus in Bunde. In: Wilhelmine Siefkes: Ostfriesische Sagen. 2.

Auflage. Leer 1992, Nr. 49.

**Vokabels:**

Uttuskschölers = Austauschschüler

Bunn = Bunde

Teltlager = Zeltlager

Meed = Wiese

Steenhuus = Steinhaus

vertellden v. vertellen = erzählen

heel, hele = ganz

glennde v. glennen = glänzen

elk, elke = jeder, jede

huult v. hulen = heulen

blot = nur

Lücht = hier: Licht

weer bang v. bang wesen = Angst haben

Klepp = Klinge

Füür = Kamin

snückerde v. snückern = schluchzen

verfehrde v. verfehren = erschrecken

gau = schnell

futt = gleich

arven = erben

staatsk = hier: elegant

smuck = hier: reizvoll

Krüüzzug = Kreuzzug

mall = böse

Drank = Trank

en Bült Teken = eine Menge Zeichen, viele Zeichen

en Sett = eine Weile

sleek v. slieken = schleichen

trankiel = mutig

verbleekde v. verbleken = verbleichen

en deep Sücht = ein tiefer Seufzer

schoov v. schuven = schieben

Fingerdoppen = Fingerspitzen

smüüsterlaggde v. smüüsterlaggen = lächeln

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

[www.platt-wb.de](http://www.platt-wb.de)

